

Der 121ste Brief.

Segenswunsch an denselben, und daß er sich nicht selbst und seine Beschaffenheit, sondern den süßen Heiland ansehen müsse.

Jesus segne dich aus seinem Heiligthum!

In demselben herzlich geliebter Bruder!

Abermals habe deinen schriftlichen Gruß noch empfangen. Gott sey gelobet für seine Güte! Aus seiner so nahen Güte begehre ichs zu nehmen, womit ich dich wieder grüße, und im Geist segne.

Friede sey mit dir, mein Bruder! Jesus, unser süßes Leben, sey das Leben und der Friede deines Herzens! Es nehme alles ab, es falle alles hin, nur Jesus bleibe ewiglich in dir dein Leben, deine Hoffnung, dein ewiges Heil! Amen. Es breite sich dein Inwendiges aus im stillen Vertrauen, und dein Geist lege sich süßiglich zur Ruhe nieder in den mütterlichen Schooß dieser ewigen Liebe, die uns geliebet hat, und liebet, und lieben will, ohne und wider all unser Verdienst.

Was du mir durch den Bruder J. deines Gemüths wegen berichten läßest, begreife ich genugsam; es ist dabei nichts zu fürch-

fürchten. Folge sanft und kindlich deinem Zug im Umgang oder Zukehr zu Gott, ohne so genau darauf zu denken, wie du dich darin verhältst. Der Herr weiß schon, was du willst und beäugest, und dein Sinn, ewig sein zu bleiben, und immer völliger in ihm erfunden zu werden, der ist ihm in Jesu angenehm. Genug! wenn du dir nur selbst keine unnöthige ja schädliche Aengstlichkeit machest, durch Ueberlegung auf dich selbst, oder durch viel Anstrengung in deiner Uebung: ich sage, es ist genug, wann du dich dafür ein wenig in Acht nimmst. Uebrigens nimm mit Zustimmung an die Beschaffenheiten, so wie sie dir gegeben werden, sie seyen bloß oder schmachhaft, traurig oder freudig, und überlaß dich der Liebe in allen, und über alle Beschaffenheiten. Gest können leicht bisweilen aus der Schwachheit der Natur so einige Aengstlichkeiten entstehen: du nimmst alles von Gott an, mit möglichster Zufriedenheit, da es dann alles mitwirken muß. Die bloße und unempfindliche Beschaffenheiten, oder da man so nicht viel unterscheiden kann, sind öfters die edelsten. Nur, wie mehr gesagt, hast du nicht nöthig, dich selbst und deine Beschaffenheiten viel zu besehen. Mache es kindlich, wie du gezogen wirst; mache es, wie du kannst. Siehe unsern süßen Heiland an, der so innigst-nah ist, auch wann du am meisten bloß bist; bethe an diesen deinen Herrn und Gott; bewuns

bewundere seine Liebe zu dir; vergnüge dich in allem, was er ist und thut; freue dich darüber, daß du sein Opfer bist, und verliere dich ganz in diesen Liebesabgrund, der in deinem Inwendigen sich wesentlich eröffnet, und dich einnehmen wolle! Amen Jesus!

Wir alle grüßen herzlich, und bleiben vereinigt, und ich bleibe

Dein

Mülheim, ewig-verbundener schwacher Bruder.
den 31. Jul. 1749.

Der 122ste Brief.

Gottes Wohlgefallen ist der Seelen einzige Ruhe und Seligkeit. Wunsch an Aeltern, und kurze Erinnerungen an einige aufgeweckte Gemüther.

Mein herzgeliebter Bruder in Jesu!

Da eben ein freies Stündchen habe, finde mich bewogen, dich mit ein Paar Zeilen zu besuchen, und in Jesu Namen zu grüßen. Er selbst segne dich aus seinem Heiligthum, und spreche dir Frieden ein!

Lieber Bruder! mein Herz ist viel bei dir; was ich aber so von Zeit zu Zeit für
Ein